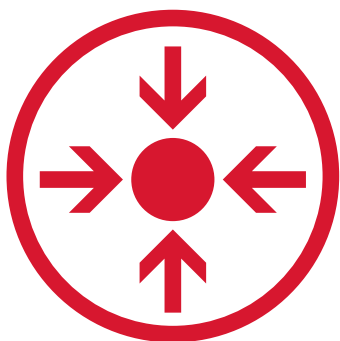




Vorderfront der Gründerzeitvilla

Eine Heimat auf Zeit: das Gästehaus der UHH



„Gästehaus“ steht in großen dunkelblauen Lettern auf der Fahne, die vor der Gründerzeitvilla in der Rothenbaumchaussee weht – für **Prof. em. Dr. Jobst B. Mielck**, den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Weltweite Wissenschaft, und **Anna-Maria Karl**, seit 1999 General Managerin im Gästehaus der Universität, keine leere Worthülse, sondern Herausforderung. Seit fast fünf Jahrzehnten finden hier Gastwissenschaftler/innen von Hamburger Hochschulen ein Zuhause.



Lounge zum Entspannen



Anna-Maria Karl, General Managerin und Prof. em. Dr. Jobst B. Mielck, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Weltweite Wissenschaft

Ein Haus mit Tradition

Trägerin des Gästehauses der Universität Hamburg ist seit 1963 die Stiftung Weltweite Wissenschaft, in deren Beirat der jeweilige Universitätspräsident den Vorsitz inne hat. 1961 erwarb zunächst die Universität selbst das Haus, „in dem die Mitglieder des Lehrkörpers klubartig verkehren könnten“, so der damalige Rektor **Helmut Thielecke**. Die Hälfte des Kaufpreises in Höhe von 2,4 Millionen DM wurde durch einen von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung vermittelten Zuschuss der Stiftung Volkswagenwerk beglichen.

„Anfang der 1980er Jahre hätte die Geschichte des Gästehauses jedoch fast ein jähes Ende gefunden“, so Vorstandsvorsitzender **Prof. Mielck**. Universitätsklub und –restaurant hatten aufgrund mangelnder Nachfrage geschlossen, das Gebäude wies erhebliche Mängel auf. Erst durch die Aufnahme eines Darlehens in Millionenhöhe, das der damalige Universitätspräsident **Prof. Dr. mult. h.c. Peter Fischer-Appelt** maßgeblich befürwortet hatte, gelang eine grundlegende Sanierung.

Kein Hotel, sondern Zuhause

Seit Mitte der 1980er Jahre stehen den Mieterinnen und Mietern rund 50 Appartements zur Verfügung, in denen die Wissenschaftler/innen nicht nur schlafen und kochen, sondern auch arbeiten können. Seit 2009 gibt es im ausgebauten Dachboden einen Lounge-Bereich mit kleiner Bibliothek und Fernsehcke. „Aber nicht nur die großen Gäste kommen bei uns auf ihre Kosten, sondern auch die Kleinen“, schmunzelt **Anna-Maria Karl** und zeigt auf eine Spieldecke mit Bilderbüchern und Miniaturautos.

„Seit ein paar Jahren kehren wir immer wieder gerne nach Hamburg in das Gästehaus zurück. Wir freuen uns auf den Aufenthalt, weil wir – dank Ihnen (Anna-Maria Karl, Anm. d. Red.) – uns wie Zuhause fühlen können“, schrieb z.B. **Dr. Eva Kaminski**, Japanologin an der Jagellonen-Universität Krakau im August 2010 ins Gästebuch. General Managerin **Karl** bestätigt, dass einige Gäste sehr treu seien. „Ein japanischer Wissenschaftler hat mir vergangenes Jahr als Dankeschön sogar einen Kalender mit Fotos seiner Kinder geschenkt.“ Dieser hängt jetzt in der Rezeption.

Internationale Begegnungen - mindestens einmal im Monat

Damit die Bewohner sich nicht nur zufällig im Flur über den Weg laufen, organisiert **Frau Karl** regelmäßig kleine Veranstaltungen – Kammerkonzerte, Lesungen und Vernissagen –, die in den Clubräumen, im „Internationalen Begegnungszentrum“ stattfinden. „Initiator der Veranstaltungen war **Prof. Dr. Wolfgang Walter**, Chemieprofessor und 20 Jahre lang stellvertretender Vorsitzender. Nur durch sein Engagement kam Leben in das Gästehaus“, so **Prof. Mielck**. Am beliebtesten sind die „Social Hours“, bei denen geographische und wissenschaftliche Welten aufeinanderprallen.

www.uni-hamburg.de/services/gaestehaus/

Autorin: AD